

Sehr geehrte Damen und Herren,

anbei finden Sie meine Antworten zu ihren Fragen. Ich bedanke mich für diese Möglichkeit und ihr Interesse.

Bevor ich anfangen ihre Fragen zu beantworten, möchte ich noch etwas anmerken. Mit meinen 23 Jahren werde ich im Gegensatz zu dem aktuell regierenden Politiker: innen die Konsequenzen erleben, wenn wir es nicht schaffen klimaneutral zu werden. Es geht mir also nicht nur darum Sie davon zu überzeugen mich zu wählen, sondern auch darum salopp gesagt meinen eigenen „Arsch“ zu retten. Eine Fortsetzung der Klimapolitik der letzten Jahre kann ich mir als Mitglied meiner Generation einfach nicht leisten.

Antwort zur Verkehrspolitik:

Nach meiner Meinung können wir uns in Zeiten des Klimawandels den massiven Individualverkehr (PKWs) einschließlich des Transportverkehrs (LKWs) nicht mehr leisten. Aufgrund dessen ist die Stärkung der öffentlichen Mobilität, also dem ÖPNV und der Bahn eine Grundvoraussetzung. Dabei verfolgen wir als Partei die Linke das langfristige Ziel eines kostengünstigen bis kostenlosen ÖPNVs auf der Kurzstrecke und einem günstigen Fernverkehr mit der Bahn - natürlich flächendeckend und regelmäßig. Dies soll über eine Mobilitätsgarantie sowohl im ländlichen als auch im städtischen Raum geschehen. Um dies zu finanzieren, muss der Bund aktiv werden um die Gemeinden dabei zu unterstützen. Kurz gesagt soll niemand mehr auf ein eigenes Auto angewiesen sein.

Da unsere Infrastruktur vor allem für die Bedürfnisse der Autofahrer: innen gestaltet wurde, brauchen wir einen massiven Wandel zu Gunsten des ÖPNVs, der Fahrradfahrer: innen und der Fußgänger: innen. Städte und Dörfer müssen Orte für Menschen werden und nicht wie aktuell Orte für Autos sein. All dies liegt mir auch persönlich am Herzen, weil ich selbst über kein eigenes Auto verfüge und mich täglich der Herausforderung stellen muss in Coburg Fahrrad zu fahren. Angenehm und sicher ist leider etwas anderes.

Ich bin kein Unterstützer der geplanten Straßenprojekte, da meiner Meinung nach in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten genug Geld in den Straßenbau geflossen ist und zu wenig in Schieneninfrastruktur. Diese Millionen könnte man in Zeiten des Klimawandels auch sinnvoller investieren.

Antwort zur Energiewende:

Eine erfolgreiche Energiewende zu Gunsten erneuerbarer Energien (Wasser, Wind, Sonne) ist grundlegend, um unseren Planeten und uns selbst zu retten. Dafür braucht es zum einen viel Geld, zum anderen den politischen Willen die Energiewende zusammen mit den Bürger: innen umzusetzen und dem Lobbyismus mancher Energieversorger zu widerstehen. Dabei gilt der Grundsatz linker Wirtschaftspolitik: wer klimaneutral und sozialgerecht werden möchte, wird finanziell subventioniert, wer es nicht ist, bekommt keine staatlichen Extrazahlungen. Aber Geld zu versprechen ist keine Leistung, das tun in Wahlkampfzeiten ja schließlich alle. Wir möchten die Kosten der Energiewende zu denen zurückführen, die am meisten Strom

verbrauchen, das ist nicht die Kleinfamilie, sondern die Wirtschaft¹ und Besserverdienende². Dafür soll der Energiesektor und damit auch der Strompreis stärker reguliert werden. Für den durchschnittlichen Verbrauch von elektrischem Strom, Wasser und Heizenergie wollen wir preisgünstige Sockeltarife schaffen. Was über den durchschnittlichen Verbrauch hinausgeht, wird teurer. Damit entstehen Anreize zum Strom sparen und die Energiewende geschieht nicht zu Lasten der Bürger: innen mit mittleren und niedrigeren Einkommen. Dasselbe würde auch in unserer Wirtschaft angewandt werden. Möchten Sie mehr über die Energiepolitik der Partei die Linke erfahren, gibt es mehr Infos unter <https://www.die-linke.de/themen/> .

Antwort zur Reduzierung des Flächenverbrauchs

Der Flächenverbrauch ist meiner Meinung nach in Deutschland viel zu groß und es wurde in den letzten Jahren zu wenig dafür getan dem entgegenzuwirken. Gleichzeitig stehen viele Industrieanlagen ungenutzt und Wohnraum innerorts aufgrund hoher Mieten leer. Dadurch entsteht ein enormer Handlungsbedarf. Ein wichtiges Mittel wäre hierbei das Wohnen in der Stadt attraktiver und günstiger zu gestalten, um den Flächenverbrauch in städtischen Einzugsgebieten zu reduzieren. Allerdings wären wir hier in dem Bereich der Wohnungspolitik und eine detaillierte Ausführung wäre zu lang für dieses Format.

Ein Wegfallen der Pendlerpauschale wäre für mich erst politisch vertretbar, wenn eine flächendeckende ÖPNV Verbindung vorhanden wäre, um Familien mit niedrigen und mittleren Einkommen zu berücksichtigen. Selbiges gilt indirekt auch für eine Reduzierung der „Förderung von Gewerbegebietserschließung auf den grünen Wiesen“. Erst wenn ausreichende Förderungsprogramme vorhanden sind, die eine Renaturalisierung oder Reaktivierung ermöglichen, kann damit begonnen werden. Nach meiner Meinung muss man Alternativen schaffen, bevor man Dinge abschafft, sonst löst man nur Widerstände aus, die der eigentlichen Sache schaden.

Meine Meinung zur Erweiterung des vorhandenen Straßennetzes habe ich in meiner ersten Antwort schon deutlich gemacht.

Antwort zum nachhaltigen Bauen mit Holz:

Für mich ist das Bauen mit Holz nicht die, sondern eine Alternative neben anderen. Nachhaltiges Bauen muss mehr gefördert werden dafür sollte der öffentliche Bausektor ein Vorbildrolle einnehmen. Um mich wenigstens bei einer Frage kurz zu fassen: Ja, ich würde mich dafür einsetzen.

Ich wünsche Ihnen noch einen schönen Sommer.

Mit freundlichen Grüßen



¹ Quelle: Statista 2019: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/236757/umfrage/stromverbrauch-nach-sektoren-in-deutschland/> (Stand 21.08.2021)

² Quelle: Umweltbundesamt 2021: <https://www.umweltbundesamt.de/daten/private-haushalte-konsum/strukturdaten-privater-haushalte/einkommen-konsum-energienutzung-emissionen-privater#je-hoher-das-einkommen-desto-hoher-der-konsum> (Stand 21.08.2021)